

Fünf Millionen für die Stadtsanierung

Weil Eigengeld fehlt: Beeskow droht Fördermittel-Verlust

Minister Meyer: anderen Haushaltsansatz finden

Beeskow (ib) Die Stadt Beeskow muß womöglich Fördergelder zurückgeben. Fünf Millionen Mark hat die Stadt in diesem Jahr zur Stadtsanierung erhalten, doch wegen der angespannten Finanzlage fällt es ihr schwer, den Eigenanteil von maximal 20 Prozent aufzubringen. Im neusten Haushaltsentwurf sind dafür nur 81 000 Mark ausgewiesen. Das hieße, hat die städtische Denkmalschutz-Sachbearbeiterin Sigrid Hain errechnet, daß Beeskow von den fünf Millionen Mark 890 000 Mark zurückzahlen müßte.

„Es gibt ganz tolle Förderprogramme, doch realisieren können wir sie kaum, weil der Stadt die Eigenmittel fehlen“, sagt Sigrid Hain. Eine Ursache: Als die Stadt das Geld beantragte, lag der Eigenanteil noch bei fünf bis zehn Prozent. So erhält Beeskow aus dem Bund-/Länder-Programm zum städtebaulichen Denkmalschutz 1,5 Millionen Mark – doch nach derzeitigen Haushaltsplanungen fehlen

der Stadt für 490 000 Mark die Eigenmittel. Das hieße: Von 14 Gebäuden auf der Prioritätenliste kommen dieses Jahr nur zwei neu in die Förderung (Markt 7 und Kirchgasse 11). Von den 2,3 Millionen Mark aus dem Landesprogramm zur Leerstands-Beseitigung drohen weitere 400 000 Mark zu verfallen. „Dabei haben wir erst so um die Gelder gekämpft“, klagt Sigrid Hain.

Ihr Chef, Bürgermeister Fritz Taschenberger, hingegen hat noch Hoffnung: „Wenn wir was zurückgeben müssen, beiß' ich mir in den Hintern.“ Die Lage werde sich noch bessern, sagte er gestern während einer Sitzung des Arbeitskreises Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr der SPD-Landtagsfraktion im Hotel „Zum Schwan“. Minister Hartmut Meyer mahnte denn auch: „Die Stadt muß einen anderen Haushaltsansatz finden.“ Immerhin würden pro Mark aus der Stadtkasse 7,50 Mark aus öffentlichen Mitteln hier wirksam.